

Ein Autohaus mit eigener Kapelle und einem Erfurter Tor

TA 09.01.2017

Vor 40 Jahren legte Kfz-Meister Helmut Gitter an der Weimarischen Straße mit der Eröffnung seiner Autowerkstatt den Grundstock

VON LYDIA WERNER

Linderbach. Fünf Meter hoch und weit sichtbar ist die in der Dunkelheit bunt leuchtende Glaskunst-Stele neben der B7 in Linderbach, die man sich im Autohaus Gitter als neues Wahrzeichen erwählt hat. Zum Auftakt des 40-jährigen Jubiläums wird sie diesen Samstag nun auch offiziell eingeweiht, bevor an historischer Stelle und direkt am Gründungsort der Werkstatt von Kfz-Meister Helmut Gitter ein Festakt mit geladenen Gästen und mit Theater, Talk und Tanz beginnt.

Die Stele hat die Erfurter Künstlerin Susanne Besser im Auftrag der Geschäftsleitung entworfen, erbaut wurde sie von lokal ansässigen Handwerksunternehmen – an einem Ort, der Historisches, Traditionelles und Modernes vereint.

„Erfurter Tor“ wurde dieser Gründungsort in der Weimarischen Straße nach der Idee des Geschäftsführers Dr. Jürgen Ketzelt getauft. „Der Name und die Gestaltung der Stele drücken die Verbundenheit mit der Stadt aus, es ist auch eine Waidpflanze darauf“, sagt er. Heiko Etzhold ist ebenfalls Geschäftsführer und Enrico Gitter heißt der Inhaber des Unternehmens. Betriebsgründer Helmut Gitter kam 1998 bei einem Unfall ums Leben.

Dort, wo Helmut Gitter am 2. Januar 1977 seine Werkstatt er-

öffnete, die den Erfurtern spätestens seit 1982 auch als Trabant-Werkstatt bekannt war, befindet sich ein historisches Gebäudeensemble aus dem 14. Jahrhundert mit der Kapelle St. Georg, das seit 2012 auch Eigentum der Firma Gitter ist. „Man könnte also sagen, wir sind ein Autohaus mit eigener Kapelle“, stellt Heiko Etzhold fest. Das alte Fachwerkgebäude

war Aussatthaus und später Lazarett beziehungsweise Hospital. Es gilt als verbrieft, dass Napoleon das Gelände besucht hat und im dortigen Lazarett von seinen Soldaten verarztet wurde.

Der Ort mit Erfurter Geschichte und den traditionellen Wurzeln des Autohauses ist auch mit Investitionen und Neubauten in der neuen Zeit verbun-

den. Im Jahr 2014 wurde dort der neue VW-Verkaufsstandort „Am Erfurter Tor“ eingeweiht.

Heute 166 Mitarbeiter, davon 16 Auszubildende

Das Autohaus beschäftigt heute an der B7 in Linderbach und an seinem zweiten Standort in der

August-Röbling-Straße 166 Mitarbeiter, davon 16 Auszubildende. Zur Wende war die Trabant-Werkstatt Gitter von ursprünglich 100 auf 720 bebaute Quadratmeter angewachsen. Statt der neun Beschäftigten wie zu DDR-Zeiten, waren es zwölf Mitarbeiter und neun Lehrlinge. Mit dem Fall der Mauer wurde bis heute in großem Umfang modernisiert, ausgebaut, erweitert. Toyota ist

seit September 2016 im Autohaus Gitter vertreten. Mit dem Pavillon aus dem Bestand an der B7 sind auch die nächsten Umbaupläne verbunden. Baustart soll voraussichtlich im März sein. 1,5 Millionen Euro werden in den Umbau des Gebäudes investiert, das sich optisch an den Bau für VW anpassen soll. Für den wurden vor zwei Jahren 4,5 Millionen Euro verarbeitet.



An der alten Fernverkehrsstraße Weimar – Erfurt, der heutigen B7, gründete Helmut Gitter 1977 seine Kfz-Werkstatt. Am „Erfurter Tor“ stehen Heiko Etzhold (links) und Dr. Jürgen Ketzelt, die Geschäftsführer des Autohauses, das VW, Audi, Skoda und Toyota im Portfolio hat. Fotos: Lydia Werner und Autohaus Gitter